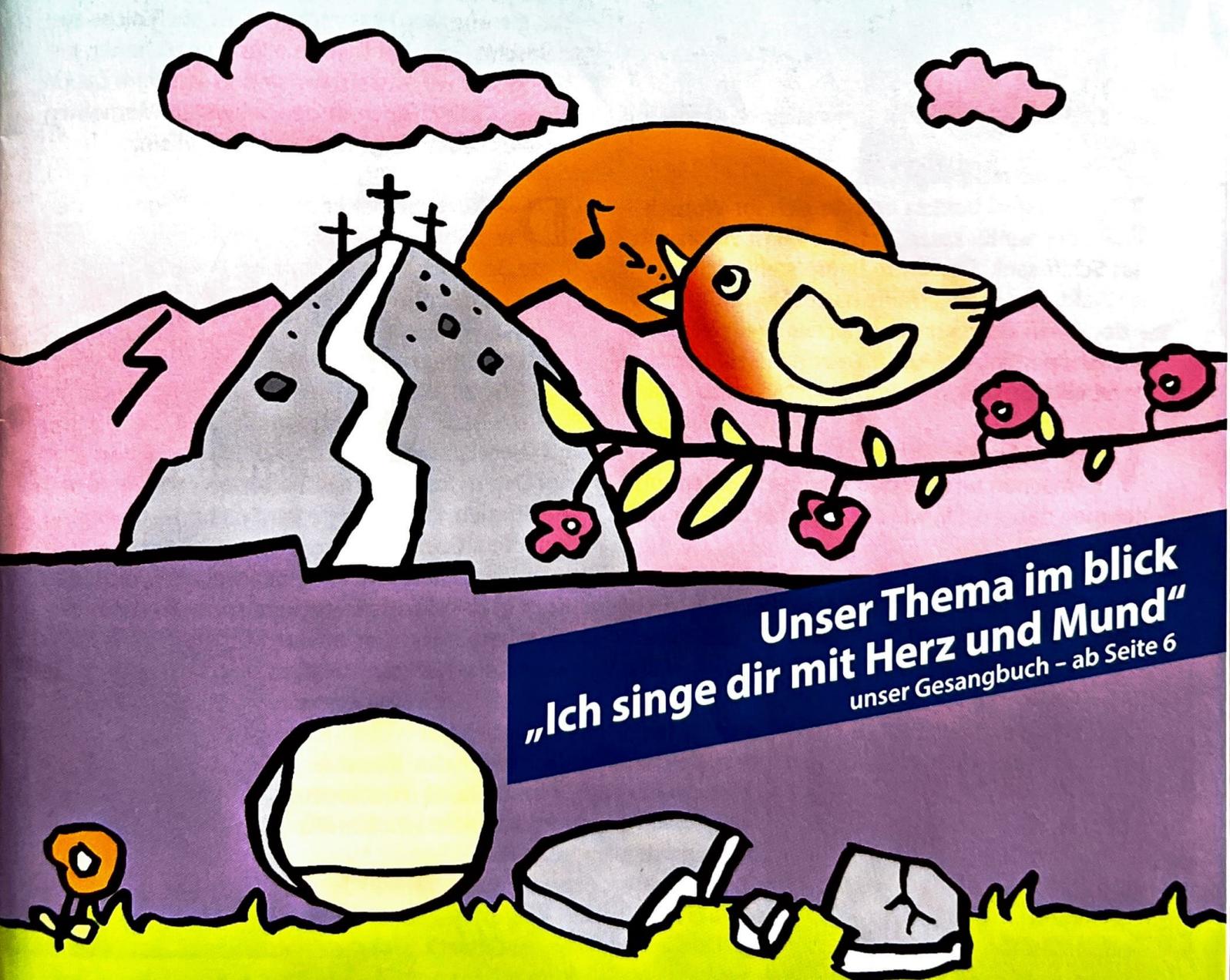


März - April 2023

Gemeindebrief

# blick

Markuskirchengemeinde



Unser Thema im blick  
„Ich singe dir mit Herz und Mund“  
unser Gesangbuch - ab Seite 6

**Christus ist auferstanden,  
er ist wahrhaftig auferstanden!**

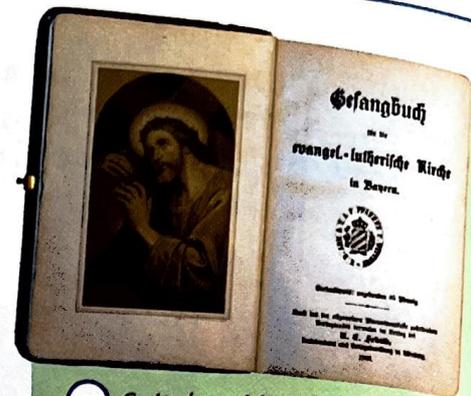
**Ich singe dir mit Herz und Mund ...**

**B**ibel, Gesangbuch, Katechismus, das war die Grundausrüstung für den kirchlichen Unterricht. Inzwischen liegt meine Goldene Konfirmation drei Jahre zurück, aber die Erinnerung an den Unterricht und an diese drei Bücher ist immer noch lebendig. Wofür stehen diese drei Druckwerke? Die Bibel - damals ganz selbstverständlich: die Lutherbibel - steht für das Zutrauen in die eigene Urteilsfähigkeit der Christen. Wir können das Evangelium selber lesen und lernen und uns ein Urteil darüber bilden, worum es im Glauben geht. Der Katechismus zeigt mir, welche Glaubenslehre in der Kirche gilt, in die hinein ich getauft bin, und der ich angehöre. Und das Gesangbuch? Das Gesangbuch ist eine Fundgrube für meine Frömmigkeit, meine Spiritualität; denn das Gesangbuch verbindet das Wort mit der Musik und öffnet mir damit eine besondere Dimension des Glaubens.

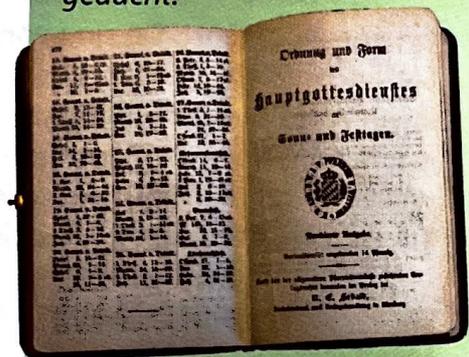
**O**b Klassik oder Spiritual, liturgische Gesänge aus der Alten Kirche oder Taizé, geistliche Volksmusik oder Jazz - aus dem Gesangbuch oder zum Gesangbuch hin - finden sich Zugänge zu den unterschiedlichsten musikalischen Stilrichtungen. Vom Kinderlied im Krabbelgottesdienst über den einstimmigen Gesang in der kleinen Andacht bis zum großen musikalischen Gottesdienst mit Chören, Solisten, Bands und virtuos-imposantem Orgelspiel: Das Gesangbuch repräsentiert einen unendlichen Kosmos von Stimmungen und Formen des Glaubens jenseits des gesprochenen und gedruckten Wortes. Durch die Liedauswahl und eine elementare Einführung in die Welt des Gottesdienstes verweist es auf die große, weite Welt einer Kommunikation, die alle menschliche Vernunft übersteigt.

**D**as Gesangbuch ist ein gedrucktes Navi für den evangelischen Glauben, eine Glaubens- und Lebenshilfe für suchende und aktive Christen. Wer mit der Gemeinde zusammen Gottesdienst feiert, findet dort alles, was er dafür braucht: Lieder, Psalm- Gebet, Glaubensbekenntnis und Vaterunser. Wer historisch und kulturell interessiert ist, findet dort Namen und, kurz und verständlich, Informationen über berühmte Liederdichter und Komponisten. Wer sich im Kirchenjahr informieren will, findet dort den liturgischen Kalender mit den kirchlichen Jahreszeiten, Wochensprüchen, Wochenliedern und Predigttexten. Jeder Teil ist mit einer erklärenden Einleitung versehen.

**H**aben Sie ein eigenes Gesangbuch? Seit an jeder Gottesdienststätte für jeden Besucher ein Gesangbuch zum Gebrauch bereitsteht, ist es nicht mehr nötig, dass jeder sein eigenes Gesangbuch mitbringt. Das ist einerseits praktisch und komfortabel, aber auch schade; denn das eigene Gesangbuch senkt die Schwelle zum persönlichen Gebrauch.



○ Seit dem Mittelalter gab es in der Römischen oder Lateinischen Kirche Bücher mit liturgischen Gesängen. Sie enthielten lateinische Gesänge des Gregorianischen Choral und waren nicht für den Gemeindegesang, sondern für den Chor gedacht.



○ Die Erfindung des Buchdrucks 1440 durch Johannes Gutenberg ermöglichte es Gesangbücher in größeren Auflagen und zu erschwinglichen Preisen herzustellen.

○ Eines der ersten bekannten Gemeindegesangbücher wurde 1501 in tschechischer Sprache gedruckt.



**W**as heißt: persönlicher Gebrauch? Ich möchte beten, aber mir fehlen die Worte. Im Gesangbuch finde ich sie. Es gibt bestimmte Situationen, in denen ich gern (für mich oder für andere) beten würde, aber nicht recht weiß, wie, etwa bei Tisch oder mit Kindern, im Blick auf Geburt, Schulbeginn, Konfirmation und Hochzeit, aber auch in Krankheit und Sorge, Arbeit und Freizeit (Reise), bei der Begleitung von Sterbenden und Trauernden, zu Beginn oder am Ende des Tages. Im Gesangbuch finde ich konkrete Vorschläge und Anregungen. Ich kann sie für mich im Stillen nutzen oder auch bei Fest und Feier im Beisein anderer und ihren Wortlaut meinem Bedarf anpassen.

**W**er ehrenamtlich in der Gemeinde mitarbeitet, ist gut beraten, ein eigenes Gesangbuch zu besitzen. Wer von seinem Glauben sprechen möchte, wer in der Gemeinde die Verkündigung des Evangeliums unterstützen möchte, auch wenn gerade kein „Profi“ da ist, der findet dort Modelle, Texte und Liedvorschläge für die Gestaltung von Andachten im kleineren und größeren Kreis und zu unterschiedlichen Anlässen.

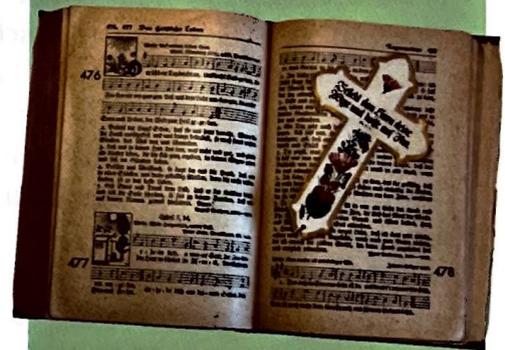
**S**piritualität ist in aller Munde, aber inzwischen auch ein Allerweltswort, das alles und jedes bedeuten kann. Die persönlichen Tagesgebete und Wochenandachten im Gesangbuch sind eine gute Hilfe zur Meditation, sei es spontan oder zu festen Zeiten. Sie helfen zur Sammlung und lenken die Aufmerksamkeit auf das Evangelium. Die Gebete zu den Wochentagen beispielsweise öffnen den Blick in die Welt und helfen zur Einkehr. Sie führen Alltagsleben und religiöse Innerlichkeit zueinander, ohne daraus viel Wesens zu machen.

**W**as macht eigentlich meinen Glauben aus? Gelegentlich werde ich gefragt, woran ich eigentlich glaube als Christ. Die Fragen können kritisch sein, aber auch interessiert, unbefangen, aufgeschlossen. Auch ich selbst frage mich manchmal, worum es eigentlich im christlichen Glauben geht. Im Gesangbuch finde ich den Wortlaut des überlieferten apostolischen Glaubensbekenntnisses (S. 1646), das Vaterunser (S. 1647) und die Zehn Gebote (EG 845; 2. Mose 20,1-17). Und auf die Frage, worum es denn – ganz im Kern – geht, stoße ich auf das Zentrum: Gott von Herzen und mit allen Kräften lieben, und meinen Nächsten wie mich selbst, so wie Jesus es im Doppelgebot der Liebe zusammengefasst hat (EG 846; Matthäus 22,37-40).

**K**ommen wir zur Überschrift zurück: „Ich singe dir mit Herz und Mund“ (EG 324). Ich und du – Herz und Mund – singen (gleich ob laut und äußerlich oder still und innerlich) – darum geht es im Gesangbuch. Eigentlich könnte ich es mir mal wieder vornehmen. Eine Erinnerung an Erlerntes und Erfahrenes und ein bisschen Übung haben noch nie geschadet ...

Dieter Beese

**○** *Martin Luther hielt den Gemeindegottesdienst für einen wichtigen Bestandteil des Gottesdienstes. Er selbst verfasste mehr als dreißig Lieder. Die Texte bilden das gesamte Kirchenjahr ab, sowie Taufe, Tod und Gottvertrauen. Zur Jahreswende 1523/24 wurden im „Achtliederbuch“ in Nürnberg erstmals vier Lieder Luthers gedruckt. In unserem derzeitigen Gesangbuch finden sich noch 26 Lieder von Martin Luther.*



**○** *Mit dem Titel „Zu Lob und Dank Gottes“ erschien in St. Gallen 1533 das erste evangelische Kirchengesangbuch der Schweiz. Auftraggeber für dieses Werk war der Rat der Stadt.*

**○** *Ein Gesangbuch mit dem Titel „Praxis pietatis melica“ war das wichtigste Gesangbuch des 17. Jahrhunderts und erlebte damals beeindruckende 44 Auflagen. Es war das Hauptwerk von Johann Crüger und enthielt seine und die Lieder und Paul Gerhardt.*

